

Aktion der Evangelischen Kirche macht auf Kinderrechte aufmerksam

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JANNIK REUTLINGER

Coburg – „Wenn einer sagt: ‚Ich mag dich, du; ich find dich ehrlich gut‘, da krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut“, schallt es über den Coburger Marktplatz. Die Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätten, die zum „Netzwerk Evangelischer Kindertagesstätten in Coburg“ gehören, singen lautstark, die umstehenden Passanten klatschen begeistert mit.

Intensiv haben sich die acht Kindertagesstätten mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt. Herausgekommen sind von den Kindern gestaltete Sprossen, die zu einer „Leiter der Kinderrechte“ zusammengesetzt werden. Es kamen jedoch nicht nur die Kleinen zu Wort. Kinderbeauftragter und Radio-Eins-Redaktionsleiter Thomas Apfel stellte den Erwachsenen die Frage, welches

Kinderrecht sie für besonders wichtig halten und warum. Dekan Andreas Kleefeld sprach davon, dass Kinder oft übersehen werden. Besonders wichtig sei ihm der Schutz vor Gewalt. „Kinder müssen behütet werden“, forderte Kleefeld. Zugleich räumte der Dekan ein, dass die Kirche in der Vergangenheit eine große Schuld trage. „Alle Konfessionen sind gleichermaßen schuld“, machte Kleefeld dabei keine Ausnahme.

Appell an friedliches Miteinander

In die gleiche Kerbe schlug auch Diakon Markus Christ, der ebenfalls den Schutz vor Gewalt an Kindern als wichtig hervorhob. „Ein friedliches Miteinander ist nicht selbstverständlich“, betonte Christ. „Da müssen die Erwachsenen Vorbilder sein.“

Für Jugendamtsleiter Reinhold Ehl stehe besonders das Recht auf Familie im Fokus. In seiner alltäglichen Arbeit kümmert sich das Jugendamt darum,



Die Sprosse des Kindergarten Schloss Falkenweg

Foto: Jannik Reutlinger

dass es den Kindern besser gehe, wie Ehl betonte. Bettina Dörfling vom Kinderschutzbund Coburg forderte, dass Kinderrechte ins Grundgesetz gehören und hat besonders das Thema Bildung auf dem Herzen liegen. „Da herrscht noch große Ungerechtigkeit“, betonte Dörfling.

Besonders engagiert war Irmgard Clausen, die lautstark deutlich machte, dass alle Kinder ein Recht haben, gehört zu werden. Die Sprecherin der Leseförde-

rung bekam nach den Kindern den größten Applaus. Nachdem zu Beginn der Veranstaltung der Verstärker des Mikrofons seinen Geist aufgegeben hatte, spendete Clausen kurzerhand 50 Euro für einen neuen Verstärker.

Zum Abschluss konnte jeder auf weiße Stoffwimpel etwas zum Thema Kinderrechte schreiben. Zusammen mit der Leiter werden die Wimpel nacheinander in den einzelnen Kirchengemeinden hängen.

Die zehn wichtigsten Kinderrechte laut Unicef

1. Gleichheit Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.

2. Gesundheit Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

3. Bildung Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

4. Spiel und Freizeit Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

6. Schutz vor Gewalt Kindern steht Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung zu.

7. Zugang zu Medien Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

8. Schutz der Privatsphäre und Würde Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

9. Schutz im Krieg Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.